

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Št. 5243/Mob.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 15. avgusta 1916. l., št. 5243/Mob.,

glede rabe tuzemskih zastav pri slovesni manifestaciji dinastične zvestobe, državne ali deželne pripadnosti.

Na podlagi odloka gospoda ministra notranjih zadev z dne 12. avgusta 1916. l., št. 18.050/M. I., odredim, da se smejo — s pridržkom izdaje splošnih odredb glede zastav — do nadaljnega rabiti od tuzemskih zastav pri slovesni manifestaciji dinastične zvestobe, državne ali deželne pripadnosti izključno le zastave z belo-rdečo, črno-rumeno barvo in v deželnih barvah.

Kot deželne barve imajo veljati v odloku c. kr. ministrstva notranjih zadev z dne 23. septembra 1848. l., št. 2778/114, zaznamovane barve „bela-modra-rdeča“, ki se skladajo z deželnim grbom.

Raba takozvanih starih deželnih stanovskih barv „zlate (rumene)-modre-rdeče“, katere so bile po navedenem ministrskem odloku pridržane izključno le v lastno rabo deželnih stanov, kot deželnih barv zasebnikom ni dovoljena in je pod kaznijo ces. naredbe z dne 20. aprila 1854. l., drž. zak. št. 96, prepovedana.

Razun navedenih tuzemskih zastav se smejo pri takih slovesnih priklakah kot doslej razobešati tudi zastave kranjskih mest.

Uporabe ogrskih zastav in državnih zastav, ki so z monarhijo v zvezi, se ta odredba ne dotika.

Ta ukaz stopi takoj v veljavo.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Razglas c. kr. deželne vlade za Kranjsko

z dne 25. julija 1916, št. 20.442,

o delovnem času in o zapiranju prodajalnic v trgovinskih obratih in v sorodnih opravičnih obratih v mestnem ozemlju Ljubljane in v okolici.

Sklicujoč se na § 96.e, odstavek 3, obrtnega reda v besedilu zakona z dne 14. januarja 1910, drž. zak. št. 19, odredi se, kakor sledi:

§ 1.

Z razglasom c. kr. deželne vlade z dne 29. julija 1914, dež. zak. št. 27, začasno razveljavljene določbe razglasac. kr. deželnega predsednika z dne 11. aprila 1913, dež. zak. št. 15, o delovnem času in o zapiranju prodajalnic v trgovinskih obratih in v sorodnih opravičnih obratih v mestnem ozemlju Ljubljane in v okolici se zopet uveljavljajo.

§ 2.

Ta razglas stopi v moč tisti dan, ko se razglasi v deželnem zakoniku.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Št. 5243/Mob.

Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 15. August 1916, Št. 5243/Mob.

betreffend die Verwendung von Inlandsfahnen bei feierlichen Anlässen zur Manifestierung dynastischer Treue, der Staats- oder Landeszugehörigkeit.

Auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 12. August 1916, Št. 18.050/M. I. finde ich mich bestimmt anzuordnen, daß — vorbehaltlich der Erlassung genereller Anordnungen in der Fahnenfrage — bis auf weiteres von Inlandsfahnen bei feierlichen Anlässen zur Manifestierung dynastischer Treue, der Staats- oder Landeszugehörigkeit ausschließlich nur Fahnen in den Farben weiß-rot, schwarz-gelb und in den Landesfarben zu verwenden sind.

Als Landesfarben haben die mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 23. September 1848, Št. 2778/114 bezeichneten, dem Landeswappen entsprechenden Farben „weiß-blau-rot“ zu gelten.

Die Verwendung der sogenannten alten provinzialständischen Farben „gold (gelb)-blau-rot“, welche nach dem zitierten Ministerialerlasse den Provinzialständen ausschließlich zu ihrem Gebrauche vorbehalten wurden, als Landesfarben ist Privatpersonen nicht gestattet und bei Bestrafung nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R. G. Bl. Nr. 96, verboten.

Außer den vorbezeichneten Inlandsfahnen können bei solchen feierlichen Anlässen wie bisher auch die Fahnen der Städte Krains ausgehängt werden.

Die Verwendung von ungarischen Fahnen und der Reichsfahnen der mit der Monarchie verbündeten Staaten wird durch diese Verfügung nicht berührt. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain

vom 25. Juli 1916, Št. 20.442

betreffend die Arbeitszeit und den Ladenschluß in Handelsgewerben und verwandten Geschäftsbetrieben im Stadtgebiete von Laibach und Umgebung.

Unter Berufung auf den § 96 e, Absatz 3, der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 14. Jänner 1910, R. G. Bl. Nr. 19, wird nachstehendes angeordnet:

§ 1.

Die mit der Kundmachung der k. k. Landesregierung vom 29. Juli 1914, R. G. Bl. Nr. 27, zeitweilig außer Kraft gesetzten Bestimmungen der Kundmachung des k. k. Landespräsidenten vom 11. April 1913, R. G. Bl. Nr. 15, betreffend die Arbeitszeit und den Ladenschluß in Geschäftsbetrieben im Stadtgebiete von Laibach und Umgebung, werden hiemit wieder in Kraft gesetzt.

§ 2.

Diese Kundmachung tritt mit dem Tage ihrer Verlautbarung im Landesgesetzblatte in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Den 12. August 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXIV. und CXV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 12. und 13. August 1916 (Nr. 184 und 185) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 10: „L'Ukraine“, Druck und Verlag in Lausanne,
Nr. 9: „Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz“,
Nr. 1: „Das Wort“, Zeitschrift für Leben, Kunst und Sprache, gedruckt in Zürich.
„Über die Bedeutung Englands für die Theorie der Wirtschaftswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands“ von Dr. F. Riffchitz, Kommissionsverlag P. Müller-Frey in Bern.

„The doom of war“ von Artur Deerin Gall, herausgegeben von American peace Society in Washington.
Die im Verlage der Zeitschrift „Jiskra“ in Lador erschienene und bei Peter Frank in Lador gedruckte Druckschrift: M. Jan Hus a Česká reformace, reč kterou pronášel 17. července 1910 na Kozím Hradku Professor Dr. T. G. Masaryk.

Nichtamtlicher Teil.

Italiens Haltung vor dem Ausbruch des europäischen Krieges.

Eine der „Pol. Korr.“ zugehende Mitteilung lenkt die Aufmerksamkeit auf eine vom italienischen Botschafter in Paris, Tittoni, an den „Gaulois“ gerichtete Zuschrift, die einen neuen Beitrag zur Kennzeichnung der Haltung bietet, die Italien in den kritischen Tagen vor dem Ausbruch des europäischen Krieges eingenommen hat. Tittoni sandte dieser Zuschrift zufolge am 24. Juli 1914 an den damaligen italienischen Minister des Äußern, Marchese di San Giuliano, ein Telegramm, in dem er hervorhebt, daß die von der österreichisch-ungarischen Regierung an das Belgrader Kabinett am 23. Juli gerichtete Note eine Kriegsprovokation am Balkan bedeute, woraus sich ergebe, daß für Italien auch im Falle des Eingreifens Russlands ein Casus foederis im Sinne des Dreibundvertrages nicht vorliege. Durch diese Enthüllung Tittonis wird auf die moralische Mitschuld Italiens an der europäischen Katastrophe neues Licht geworfen. Der französische Botschafter am Quirinal, Barrère, gab, wie dem französischen Gelbbuch zu entnehmen ist, in einem am 26. Juli nach Paris gerichteten Telegramm der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß Italien sich nicht an der Seite der Mittelmächte am etwaigen Kriege beteiligen werde. Es unterliegt ferner keinem Zweifel, daß der frühere Minister Fernando Martini den englischen Botschafter in Rom, Rennell Rodd, in die Beschlüsse, die der italienische Ministerrat am 27. Juli faßte, schon am nächsten Tage einweihte. Alle Wahrscheinlichkeit spricht nun dafür, daß Tittoni die Auffassung, die er in seinem am 24. Juli an San Giuliano gerichteten Telegramm vertrat, auch den leitenden französischen Staatsmännern gegenüber ausgesprochen haben dürfte. Auf die Entschlüsse des Dreiverbandes in den letzten Tagen des Juli 1914 war, wie durch offizielle Mitteilungen bestätigt wird, die Überzeugung von großem Einfluß, daß Italien an einem Kriege seiner damaligen Verbündeten nicht mitwirken, sondern Neutralität beobachten werde. Diese Überzeugung mußte aber naturgemäß Aufklärungen zur Grundlage haben, die der Dreiverband in den kritischen Tagen mittelbar oder unmittelbar von italienischer Seite erhielt. Die Gegner der Mittelmächte sind somit durch ihre Kenntnis der voraussichtlichen Haltung Italiens zur Herbeiführung des furchtbaren Weltkrieges ermutigt worden, und Tittoni darf sich, nach seiner eigenen Mitteilung an den „Gaulois“ zu schließen, berühmen, in seinem Wirkungskreise zum Eintritt dieser Katastrophe beigetragen zu haben.

Nach einem Berichte der „Schweizer Telegraphen-Information“ wurden am 10. d. M. die Unterhandlungen der schweizerischen Delegierten mit den Vertretern der alliierten Regierungen in Paris beendet. Die Verhandlungen haben für die Schweiz fast auf der ganzen Linie zu einem Mißerfolg geführt. Dem Begehre um Überlassung der in österreichisch-ungarischen und deutschem Besitz befindlichen Bannwaren zu Kompensationszwecken wurde nicht entsprochen. Der von der Schweiz vorgeschlagene Rohstoff-ersatzverkehr mit den Mittelmächten, wonach gegen Lieferung von Fabrikwaren die entsprechenden, in denselben ver-

wendeten Rohstoffe rückerstattet werden sollen, wurde in bezug auf fast alle in Betracht kommenden Rohstoffe abgelehnt.

Zum Scheitern der Pariser Verhandlungen schreibt die „Thurgauer Zeitung“: Bei dem deutschen Besitz, dessen Freigabe verlangt wird, handelt es sich zum guten Teil um ägyptische Baumwolle, deren Transit nach Deutschland durch die britische Kontierbänderklärung verhindert wurde, und keineswegs ausschließlich um Waren, die von deutschen Agenten aus schweizerischen Vorräten zusammengehamstert wurden. Formell gingen die Schweizer Forderungen einfach auf eine sinngemäße Erfüllung des Einfuhrvertrages ab. Nicht um eine Verpflichtung der Schweiz gegenüber Deutschland handelt es sich, sondern um Verpflichtungen der Entente gegenüber der Schweiz. Die Schweiz empfindet die Behandlung durch die Entente als große Unfreundlichkeit. Die Entente reißt Willkür an Willkür, um ihr Ziel, das unbefiegte Deutschland wirtschaftlich niederzuringen, zu erreichen. Die Unterbindung der Schweizer Zufuhr, die Nichterfüllung feierlich übernommener Verpflichtungen, die Entblößung unserer Industrie von unentbehrlichen Betriebsmitteln, das alles sind Willkürakte, die von neuem zeigen, daß die Entente die Interessen aller Unbeteiligten und Unschuldigen ihrem Kriegszwecke zu opfern bereit ist. In der Rolle einer Güterin des Rechtes der Neutralen soll sie vor uns nicht mehr auftreten, wenn sie zur Vergewaltigung nicht noch den Hohn fügen will. Auch das sei einmal hier gesagt, daß es eiserer Wahn ist, wenn man sich in London und Paris etwa einbildet, durch eine solche Behandlung sich die Schweiz auch militärisch dienstbar zu machen. Man weiß in der Schweiz, wo der Urgrund unserer wirtschaftlichen Verlegenheiten liegt. Man ist hierzulande zu nüchtern und zu besonnen, um sich anderen zuliebe in verhängnisvolle Abenteuer zu stürzen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 15. August.

Lord Northcliff sagte in einem Telegramm von der Front: Man habe in England kaum eine Vorstellung von dem schrecklichen Kampfe an der italienischen Front. Wenn allein die Zahlen der von den Wagen des britischen Roten Kreuzes transportierten Verwundeten veröffentlicht werden dürfen, würden dem Publikum schon die Augen aufgehen. Die Erbitterung des Feindes gehe aus seinem Verhalten hervor.

„Secolo“ berichtet, daß der italienische Dampfer „Plata“ vier Meilen von der Küste nahe der italienisch-französischen Grenze von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot angegriffen wurde, aber infolge der Abfeuerung von 48 Kanonenschüssen zu flüchten vermochte. Das Unterseeboot habe jedoch sogleich einen englischen Dampfer angegriffen und versenkt, nachdem die Bemannung in die Boote gegangen war. — Lloyd's Agentur meldet aus Barcelona: Der italienische Dampfer „Sebastiano“ wurde von einem U-Boot vierzig Meilen vom Kap San Sebastian versenkt. Die Besatzung wurde in Barcelona gelandet. — Die französischen Blätter melden aus Le Havre vom 11. d. M.: Ein deutsches Unterseeboot hat vier Schiffe, nämlich ein französisches und zwei

norwegische sowie ein dänisches Schiff angehalten. Die drei ersteren wurden versenkt. Der Kommandant des Unterseebootes erklärte, daß die norwegischen Schiffe Ladungen hätten, die als Bannware betrachtet werden müssen. Das dänische Schiff wurde wegen Unbedenklichkeit seiner Ladung freigelassen. Es brachte die Mannschaften der drei versenkten Schiffe nach Le Havre. — Nach einer Meldung des „Temps“ ist der englische Dampfer „Antiope“ (2973 Tonnen) versenkt worden.

Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer U-Boote hat am 13. August vormittags im englischen Kanal den englischen Zerstörer „Laffoo“ versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine. — Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer Unterseeboote hat im englischen Kanal in der Zeit vom 2. bis 10. August sieben englische und drei russische Segelsfahrzeuge sowie drei englische und zwei französische Dampfer versenkt. — Die dänischen Blätter melden aus Bergen: In den letzten Tagen hier eingetroffene Schiffe melden, in der Nordsee herrsche lebhafteste Tätigkeit von Kriegsschiffen. Solche wurden einzeln und in Geschwadern bis in die Nähe der norwegischen Küste gesehen. Eine große Zahl von englischen Dampfern sei aus Furcht vor den deutschen Kriegsschiffen in norwegischen Häfen, namentlich in Stavanger, zurückgeblieben.

„National Tidende“ meldet aus Petersburg: Finanzminister Barf berichtete in einer Sitzung der Mitglieder der Budgetkommission über die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Alliierten wegen der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel für Rußland. Der Finanzminister erklärte, es seien Rußland genügende Beträge zur Führung des Krieges gesichert. Die betreffenden Anleihen seien langfristige.

Die das türkische Hauptquartier unter dem 12. und 13. d. M. mitteilt, verjagte die türkische Armee an der persischen Front nach mehreren Kämpfen auf dem rechten Flügel die Russen aus Hamadam. Weiters meldet der amtliche Bericht: Die Russen wurden gezwungen, sich in nordöstlicher Richtung zu flüchten. In diesen Kämpfen machten wir 315 Gefangene, darunter einen Offizier. Wir fügten dem Feinde allein in einem Kampfe um eine befestigte Stellung 1000 Mann Verluste an Toten und Verwundeten zu. Der Feind ließ 2000 Munitionskisten, Infanteriemunition, eine Menge Gewehre, Kleidungsstücke und Ausrüstungsgegenstände zurück. Im Zentrum nur Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen. Auf dem linken Flügel griff eine aus verschiedenen Elementen zusammengesetzte feindliche Streitmacht unsere Stellung in der Gegend von Sakiz an, wurde aber besiegt und mußte gegen Abend unter Verlusten, die ihr unsere Truppen im Gegenangriff beigebracht hatten, den Rückzug antreten. — Kaukasusfront: Am rechten Flügel besetzten unsere Truppen die im Norden von Vitlis gelegene beherrschende Höhe, übersehten den Fluß Mura und faßten auf dessen nördlichem Ufer festen Fuß. Im Zentrum und am linken Flügel zeitweise ausgesetzte Artilleriefeuer. Ungefähr zwei feindliche Kompanien wurden unter Verlusten durch unser Artilleriefeuer zersprengt. Ein Teil des rechten Flügels unserer Armee, der den Feind, der sich auf einer Höhe südlich von Tatum gehalten, in der Richtung nördlich von Achlat geworfen hatte, besetzte diese Ortschaft und die Hänge nördlich da-

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wo ist Jürgen?“ fragte Markus, als er auf einen Augenblick zu Lisbeth hereinkam. Er wäre viel lieber nicht gekommen, aber es schien grausam, die Schwester den ganzen Abend allein zu lassen. Sie saß auf einem kleinen Divan zwischen Karla und Helene, die jede einen Arm durch den ihren gezogen hatten und den Kopf an ihre Schultern lehnten. Sie machten alle drei einen so hilflosen schuldbedrückten Eindruck, wie sie so darsaßen in der tiefen Trauerkleidung, die die Gesichter der blondhaarigen Mädchen bleich und schmal erscheinen ließ.

„Jürgen? Ich weiß nicht“, sagte Lisbeth ängstlich. „Er ist seit ein paar Stunden fort, er sagte, er wolle spazieren gehen.“

„Kann er denn heute nicht mal zu Hause bleiben? Dies ist keine Zeit zum Spaziergehen. Natürlich ist er im Schwarzen Roß.“

„Ich fürchte auch, und es ist eigentlich nicht mal passend, wo doch Vater eben erst —“ sie stockte. „Ich könnte ja hinschicken und ihn holen lassen.“

Markus hob lässig abwehrend die Hand.

„Laß nur, er wird wohl bald von selbst kommen. Es ist ja Essenszeit. Was ich ihm zu sagen habe, kann er auch morgen noch hören“, sagte er mechanisch, als ob seine Gedanken weit ab weilten.

Er hatte den Kopf zurückgelehnt und blickte starr ins Leere. Offenbar hatte er ganz vergessen, wo er war.

Lisbeth beobachtete ihn verstohlen, und das Herz ward ihr schwer.

„Lieber, alter Junge, was ist denn geschehen? Kennst du es mir nicht sagen? Ich sehe es dir ja an, daß irgend etwas schlimm steht, und diese Ungewißheit ängstigt mich so namenlos. Sag mir's doch, bitte, bitte.“

Sie brach in Tränen aus. Er stand auf und schob sie sanft zurück. Ihr Weinen und Schluchzen reizte ihn wahrhaft, aber es war ja so natürlich — das arme Ding! Nur ein Barbar hätte hart mit ihr reden können. „Laß gut sein“, sagte er mit Anstrengung. „Das Weinen nützt zu nichts. Wir müssen uns alle in das Unvermeidliche schicken, jeder an seinem Teil. Aber ich kann dir das heute noch nicht erklären, ich muß es selbst erst durchdenken. Jedenfalls muß ich nun fort, ich kann nicht länger bleiben, gute Nacht, und wartet nicht auf mich.“

Er machte sich los, schloß die Tür ab und setzte sich nieder an den Tisch mit dem Wirtswarr von Papieren und Büchern. Er wollte jetzt allein sein um jeden Preis. Ein menschliches Gesicht zu sehen, reden zu müssen, schien ihm unerträglich. Er dachte an all das, was heute über die Seinen hereingebrochen war, ihre mittellose Lage, der drohende Konkurs, der mehr mutmaßliche Selbstmord des Vaters. Es war wahrhaftig des Schweren genug, und dennoch trat es ihm alles zurück vor der einen herzerreißenden Erkenntnis, gegen die er sich den ganzen Tag verzweifelt gewehrt und die sich ihm dennoch überwältigend deutlich aufdrängte: er durfte nicht mehr daran denken, um Juliane zu werben.

Er mußte verzichten. Verzicht auf ein Glück, nach dem sein Herz und sein Sinn in stürmischem Verlangen brannten. Nein, das konnte er nicht, es ging über

seine Kräfte! Er hatte sich immer eingebildet, ein zärtlicher Bruder zu sein, ja, daß er, so viel Lisbeth und Karla in Betracht kamen, noch ein wenig über dem Durchschnittsbruder stände, aber ach, was war ihm in diesem Augenblick Geschwisterliebe? Wie kalt, armlich und völlig wertlos schien sie, wie verslog sie, gleich Spreu im Sturm, vor der elementaren Macht, die den Mann zum Weibe seiner Wahl zieht und ihn seines Vaters und seiner Mutter vergessen läßt! Er hätte wünschen mögen — ja, was nicht alles!

Seit Monaten hatten sich, bewußt oder unbewußt, all seine Gedanken um Juliane gedreht. Sie war mit all seinen Plänen für die Zukunft so fest verwachsen, daß es fast menschenunmöglich schien, sie je wieder davon zu trennen. Und doch mußte es sein! Welche Lustschlösser hatte er gebaut im dümmrigen Zimmer, wenn draußen der Wind um sein Waldhaus strich und die Buchenscheite im Ofen knisterten und knallten, von einem glückseligen Leben zu zweien — das mußte nun alles vorbei sein — vorbei! Nochte die Welt freien und sich freien lassen, für ihn gab es keine Hochzeitsglocken mehr. Er mußte für seine verwaisenen Geschwister sorgen, das war gleichermaßen die Forderung der Pflicht, der Ehre und der Menschlichkeit. Es gab kein Entrinnen; dieser Bruderpflicht mußte alles zum Opfer fallen. Jetzt einen Herd gründen — wo er nicht einmal die Ausgaben für die Geschwister würde bestreiten können — nur ein Wahnsinniger konnte daran denken, und verrückt war er denn doch noch nicht, Gott sei Dank, wenn auch vielleicht nicht mehr weit davon entfernt.

(Fortsetzung folgt.)

von. In der Gegend nördlich von Bitlis hat sich auf einer Strecke von 30 Kilometern vom Feinde keine Spur gezeigt. Eine feindliche Kavallerieabteilung, die nördlich von Musch im Dorfe Firab angetroffen wurde, wurde in der Richtung auf Kunkum geworfen, wobei der Feind Gefangene in unseren Händen ließ.

Aus amtlicher türkischer Quelle wird berichtet: Im ganzen Gebiete von Tripolitani gibt es keinen italienischen Soldaten mehr, außer innerhalb der Städte Homis und Tripolis. Die Stämme der tunesischen Grenze haben sich den tripolitani Kriegern angeschlossen und im Verein mit ihnen die ganze Zone zwischen Latavin und Dehikat besetzt. Der ottomanische Halbmond glänzt in allen diesen Gegenden. Man erweist dem großen Kalifat und der ottomanischen Regierung tiefe Ergebenheit und Treue. — Die gleiche Lage herrscht in Benghasi. Die Krieger zeigen feste Entschlossenheit und entfalten eine große Kraft gegen die Engländer. Die gegen den Emir von Darfur, Ali Dinar, entsendeten ägyptischen Truppen sind zum größten Teile zu den Streitkräften des Emir übergegangen, was zur Folge gehabt hat, daß die Verbindungen zwischen dem Sudan und Ägypten abgeschnitten wurden. Letztlich haben die Führer der in Afrika operierenden Kriegsgruppe Post- sowie andere Verbindungen mit Ali Dinar hergestellt. Im übrigen setzt der Emir von Darfur, der sich niemals eine Gelegenheit entgehen ließ, seine Treue gegenüber dem Kalifat zu beweisen, auch diesmal inmitten ungeheurer Schwierigkeiten den Engländern tapferen Widerstand entgegen. Die muslimanische Bevölkerung Ägyptens zögert in keiner Weise, jedesmal, wenn sich Gelegenheit bietet, ihre Sympathien zur ottomanischen Regierung zu bezeugen. Vor einigen Monaten wollten die Engländer die ägyptischen Reservisten unter die Fahnen einberufen. Diese empörten sich jedoch nach ihrer Einberufung und erklärten, daß sie ihre Waffen nicht gegen Muselmanen gebrauchen werden. So war man gezwungen, auf die Einberufung dieser Reservistenklassen zu verzichten.

Rosal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das offizielle krainische patriotische Kriegsabzeichen) ist in Laibach erhältlich bei Bad & Fehrl, Alter Markt; J. S. Benedikt & Co., Präserengasse; M. Gruber, Tabakhauptverlag, Rathausplatz; J. Kette, Franz Josefstraße; Anton Kräpfer, Rathausplatz; Madel & Co., Franz Josefstraße; J. Mathian, k. und k. Hoflieferant, Wiener Straße; Michael Mihelič, Schellenburggasse, sowie bei der Verwaltung des „Slovenec“. Auf dem Lande bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften.

— (Krainische Sparkasse.) Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers hat die Krainische Sparkasse gewidmet: dem k. und k. Infanterieregiment Nr. 17 und dem k. k. Landwehrinfanterieregiment Nr. 27 für Kriegsfürsorgezwecke dieser Regimenter je 2500 K., zusammen 5000 K., dem Sponzofonds 2500 K., für die Witwen und Waisen gefallener Krieger 2000 K. und für den Verwundeten-Labedienst auf dem Südbahnhofe 1000 K.

— (Herr Landeshauptmann Dr. Sustersic) ist gestern mit dem Silzuge nach Wien abgereist, wo über Anordnung der Zentralregierung wichtige Verhandlungen und Beratungen über Landesangelegenheiten stattfinden. Infolgedessen wird der Herr Landeshauptmann dem Hochamte anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers nicht beizuwohnen können und wird hierbei durch den Herrn Landesauschussesbeisitzer Kanonikus Monsignore Dr. Eugen Lampe vertreten sein.

— (Flüchtlinge aus dem Küstenlande) müssen von den Wohnungsgebern sofort nach ihrem Eintreffen vorläufig der Polizeidirektion gemeldet werden. In der Rubrik Charakter, Beschäftigung, Gewerbe, auch die Flüchtlingseigenschaft und der frühere Wohnort im Küstenlande beizugeben, z. B. als Flüchtling aus . . . (Name des Ortes, aus welchem die gemeldete Person geflüchtet ist). Auch diejenigen Flüchtlinge, welche eventuell bei den bereits hierorts wohnenden Angehörigen Wohnung genommen haben, müssen gemeldet werden. Jede unterlassene Anmeldeung wird strengstens geahndet werden. Bei diesem Anlasse wird neuerlich verlautbart, daß sich Flüchtlinge nur auf Grund eines Besonderen, von der k. k. Landesregierung in Laibach im Einvernehmen mit dem k. und k. 5. Armeekommando erteilten Bewilligung im engeren Kriegsgebiete (also auch Laibach und Umgebung) aufhalten dürfen. Die Gesuche um Aufenthaltsbewilligung sind nach wie vor von Personen, welche im Polizeirayon Laibach Wohnung nehmen, bei der k. k. Polizeidirektion einzubringen. In den Gesuchen sind insbesondere die Mittel anzuführen, welche der Flüchtling zu seinem Lebensunterhalte besitzt, da mittellose Flüchtlinge der Aufenthalt in Krain nicht bewilligt werden kann; für diese ist in den Flüchtlingslagern gesorgt.

— (Photographische und kinematographische Aufnahmen auf Bahnanlagen.) Das k. und k. Armeekommando hat hinsichtlich des Photographierens und Kinematographierens in Bahnhöfen von Bahnobjekten und von fahrenden Zügen aus folgendes angeordnet: 1.) Das Photographieren von Bahnanlagen und von fahrenden Zügen aus ist im allgemeinen verboten. 2.) Ausnahmeweise Bewilligungen zur Aufnahme von Photographien können an Zivilpersonen erteilt werden: a) wenn es sich um Staatsbahnstrecken handelt, von der zuständigen Staatsbahndirektion im Einvernehmen mit dem Eisenbahnlinienskommando (der Feldtransportleitung); b) wenn es sich um Privatbahnen handelt, vom Eisenbahnlinienskommando (der Feldtransportleitung). Das Photographieren zerstörter oder wiederhergestellter Objekte darf nur den Staatsbahndirektionen (Betriebsleitungen) und den Direktionen der Privatbahnen dann gestattet werden, wenn sie die dienstliche Notwendigkeit der Aufnahmen nachzuweisen vermögen. Ausnahmeweise nur das Armeekommando. 3.) Kinematographische Bewilligungen zum Photographieren zerstörter oder wiederhergestellter Objekte an andere Personen erteilt Aufnahmen im Kriegsgebiete sind ausschließlich von der durch das k. und k. Kriegsarchiv geleiteten „Kriegsfilmpropaganda“ vorzunehmen.

— (Beschlagnahme der Mohnern.) Eine gestern erschienene Ministerialverordnung verfolgt den Zweck, das Ergebnis der heurigen Mohnern und der noch vorhandenen alten Vorräte zur Gänze für die Ölgewinnung nutzbar zu machen, da gegenüber der Notwendigkeit, unsere Öl- und Fettvorräte zu stärken, der direkte Mohnkonsum in den Hintergrund treten muß. Die gesamten vorhandenen Mohnvorräte und die weiter anfallenden Quantitäten werden zu Gunsten des Staates beschlagnahmt. Eine Ausnahme machen nur jene kleinen Vorräte, welche bei einem Besitzer fünf Kilogramm nicht überschreiten. Der Verkauf und Ankauf des beschlagnahmten Mohns ist verboten und steht unter Strafe. Kauf- und Lieferungsverträge, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung, also vor dem 15. August, abgeschlossen wurden und noch nicht erfüllt sind, werden unwirksam. Ein Anspruch auf deren Erfüllung, oder ein Schadenersatz kann nicht geltend gemacht werden. Als Übernahmestelle für den beschlagnahmten Mohn ist die österreichische Öl- und Fettzentrale in Wien bestimmt. An sie sind die am 15. August vorhandenen Vorräte spätestens binnen 14 Tagen, die später gewonnenen Mengen längstens innerhalb acht Tagen nach deren Gewinnung, die bis zum 30. November durchgeführt sein muß, anzuzeigen. Die Besitzer des Mohns sind verpflichtet, ihre Vorräte der Zentrale zu verkaufen und diese bis zur Übernahme sorgsam aufzubewahren. Der Übernahmepreis für gesunden trockenen Mohn beträgt 150 Kronen für 100 Kilogramm netto, loco der dem Lagerorte der Vorräte nächstgelegenen Bahnstation in Käuversäcken. Dieser Preis vermindert sich um zehn Prozent bei zwangsweiser Abnahme der Vorräte. Übertretungen der Verordnung und jede Mitwirkung hiebei unterliegen einer Geldstrafe bis zu 5000 Kronen oder einer Arreststrafe bis zu sechs Monaten.

— (Regelung des Wildabschlusses.) Der Krieg und die durch ihn veranlaßte Einberufung zahlreicher Forstleute, Verursäcker und sonstiger Weidmänner hatte zur Folge, daß der Abschluß des Wildes in der verfloffenen Schutzzeit nicht überall und im bisherigen Ausmaße durchgeführt werden konnte. In zahlreichen, in der Tages- und Fachpresse veröffentlichten Zuschriften aus landwirtschaftlichen Kreisen wird der Besorgnis Ausdruck gegeben, daß durch die aus diesem Grunde zu gewärtigende Vermehrung des Wildstandes den Kulturen und insbesondere den Feldfrüchten eine erhebliche Gefahr zu entstehen vermöchte. Die jagdgewerblichen Vorschriften sichern allerdings dem Grundbesitzer die Vergütung des Wildschadens. Allein im heurigen Jahre, da die wirtschaftliche Mobilisierung infolge der bekannten Begleiterscheinungen des Krieges die vollste Ausnützung des heimischen Bodens erheischt, vermöchte eine noch so hohe in Geld geleistete Wildschadensvergütung den tatsächlichen Verlust an Bodenprodukten und damit den Eintrag an Nahrungsmitteln nicht wettzumachen. Wenn es schon in friedlichen Zeiten dem Jagdberechtigten obliegt, durch entsprechende weidgerechte Gestaltung seines Jagdbetriebes den Wildstand innerhalb jener Grenzen zu halten, wie sie durch die örtlichen Verhältnisse seines Revieres bedingt werden, so gewinnt diese Verpflichtung angesichts der durch den Krieg geschaffenen Sachlage eine ganz besondere Bedeutung. Zahlreiche Revierbesitzer haben in richtiger Erkenntnis dieser Tatsache bereits im Herbst für den Abschluß gesorgt und auch eine beträchtliche Menge des erlegten Wildes charitativen Zwecken zugeführt. Das Ackerbauministerium glaubt die Erwartung hegen zu können, daß die Weidmänner in voller Erkenntnis ihrer Wichtigkeit auch ihrerseits dazu beitragen werden, daß von der diesjährigen Ernte, soweit dies überhaupt im Bereiche menschlicher Macht liegt, nachteilige Einflüsse ferngehalten werden. Aberdies ist

die Heranziehung des Wildes für die Approvisionierung der Bevölkerung von eminenter Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk wäre auf Reviere zu richten, in denen notorischerweise seit Jahren ein Überhandnehmen des Wildstandes stattfindet, und auf solche, in denen im laufenden oder im vergangenen Jahre größere Wildschäden vorgekommen sind.

— (Für die Mehlabgabe bei der städtischen Approvisionierung) haben sich anzumelden: Kaufleute und Mehlhändler aus Laibach am Donnerstag, Kaufleute aus der Umgebung am Freitag und Bäcker am Samstag, jedesmal um 8 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaale.

— (Gedenkspenden.) Anlässlich des Ablebens des Herrn Emerich E. Mayer, Seniorchefs der Firma J. E. Mayer in Laibach und Brüder Zechner in Graz, haben die Erben den Betrag von 6090 K. wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken in Laibach gewidmet, darunter je 1000 K. den Stadarmen, der Philharmonischen Gesellschaft, dem Kriegswaisenschatz und der k. k. priv. Rohrschützengesellschaft.

— (Aus der Sitzung des krainischen Landesauschusses) vom 12. August. Anwesend: Landeshauptmann Dr. Sustersic und die Landesauschussesbeisitzer Freiherr von Apfaltrern, Dr. Lampe, Dr. Pegan, Dr. Triller und Dr. Zajec. — Die Zahl der Landesstützplätze für die Waisen im Marianum und in der Anstalt der Frein von Lichtenthurn in Laibach wird in beiden Anstalten um je 30 neue Waisenplätze erhöht. Der Leiter der Erziehungsanstalt im Landeszwangsarbeitshaus Adolf Sadar wird mit den Bezügen der sechsten Gehaltsklasse der Landesbeamten definitiv angestellt. An Stelle des verstorbenen Franz Lenger in Saurach wird der Besitzer und Gemeinderat in Saurach Franz Peternel zum Mitgliede des Bezirksstraßenauschusses von Idria ernannt.

— (Aus der Sitzung des k. k. Bezirksschulrates in Rudolfswert) vom 27. Juli. Nach Verifizierung des Protokolles vom 6. April wurden die gestellten Anträge auf Zuerkennung der Dienstalterszulagen an mehrere Lehrpersonen angenommen. Es wurde beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die Disziplin und Moralität der Schulkinder in der jetzigen Zeit sehr leiden, alle Schulleistungen zu beauftragen, die Schulkinder mindestens einmal wöchentlich in der Schule zu versammeln und auf sie erzieherisch zu wirken, weiters bei schönem Wetter allerlei Blätter- und Reissammlungen ujm. durchzuführen. Auch eine strenge Überwachung der Schulkinder außerhalb der Schule wird der Lehrerschaft zur Pflicht gemacht. Weiters wurde der Beschluß gefaßt, einen Antrag an die Bezirkshauptmannschaft zu legen, der die Teilnahme der Schulkinder am Gottesdienste, den Besuch der Gasthäuser und das Tabakrauchen durch sie betrifft und die Notwendigkeit der Abstellung der gegenständlichen Unzukömmlichkeiten darlegt. In zwei Disziplinarfällen wurden Beschlüsse gefaßt, dann mehrere Inspektionsberichte, ferner die Bestellung mehrerer Supplentinnen zur Kenntnis genommen.

— (Leipziger Herbstmesse 1916.) Vom 27. August bis 2. September wird die Leipziger Herbstmessenmesse wie in Friedenszeiten abgehalten werden. Die Leipziger Mustermessen sind bekanntlich für die nationale und internationale Volkswirtschaft als Vermittler des Waren- und Güterausstausches sowie zur Herbeischaffung von Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für die deutsche und die österreichische Industrie und den beiderseitigen Handel von der größten Bedeutung, so daß ihr Besuch auch unter den gegenwärtig obwaltenden, durch den Kriegszustand hervorgerufenen Beschränkungen des Verkehrs nach Kräften gefördert werden muß.

— (Eine kroatische Räuberbande in der Umgebung von Landstraß.) In der Nacht vom 11. auf den 12. d. kam aus Kroatien eine soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, sechs Mann starke, mit Gewehren und Revolvern bewaffnete Räuberbande und entwendete in den Ortschaften Globocice, Avgustine, Grič, Ročarija und Grob-Bodence der Gemeinde Landstraß verschiedene Naturalien, wie Mehl, Getreide, Speck, Hühner, Wein, dann Wäsche, Kleider, Löffel, Bargeld ujm. im Gesamtwerte von 785 K. 96 H. In der Stadt Landstraß machte die gedachte Bande gegen Mitternacht beim Hause des Besitzers Franz Kržisnik halt. Kržisnik, durch ihr Gespräch aufmerksam gemacht, stand auf und trat, nur notdürftig bekleidet, auf die Straße und fragte die Männer nach ihrem Begehre. Da begannen die Räuber auf ihn zu schießen und verletzten ihn lebensgefährlich am Unterleibe und am linken Oberarm. Auf ähnliche Weise wurde in Ročarija der 74 Jahre alte Besitzer Anton Eunk durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt und sodann mit dem Gewehrkolben erschlagen. In der Ortschaft Grob-Bodence wurde die Besitzerin Theresia Hodnik durch einen Streifschuß am rechten Oberschenkel leicht verletzt. Gegen 4 Uhr früh zog sich die Räuberbande über die Gorjanci nach Kroatien zurück. Es dürfte sich um die gleiche Räuberbande handeln, die bis vor kurzem in der Umgebung von Rann ihr Unwesen getrieben hatte.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 14. August. Amtlich wird verlautbart: 14ten August. Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Südlich des Dnjepr keine Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von Marjampol wurde gestern durch unser Feuer eine attackierende russische Kavalleriebrigade zersprengt. Heute in den Morgenstunden trat der Feind an der ganzen Front zwischen Dnjepr und der Gegend südwestlich von Baloge mit den verbündeten Streitkräften wieder in engere Gefechtsführung. Südlich von Horodzanfa scheiterte ein russischer Vorstoß. Westlich von Kozowa verjagten unsere Truppen brandschlagende Abteilungen. Bei Augustowla und im Raume von Zborow wehrten unsere Bataillone zahlreiche russische Angriffe ab. Es wurden 300 Gefangene eingebracht. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli schlug südwestlich von Podkamien einen durch mehrstündiges Trommelfeuer eingeleiteten und durch den Gebrauch von Gasbomben unterstützten Massenangriff zurück. Das Vorfeld unserer Stellungen ist von toten und schwerverwundeten Russen bedeckt. Neue Kämpfe sind im Gange. Bei Hulewicz am Stochod scheiterte ein schwacher russischer Vorstoß. Südlich von Stobychwa wurde ein vom Feinde besetzter Sandhügel genommen und die Besatzung des Stützpunktes gefangen. Italienischer Kriegsschauplatz: Starke feindliche Kräfte griffen unsere Stellungen östlich des Ballone-Tales zwischen Lokvice und der Wippach siebenmal an, wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterieregimenter 43 und 46 haben sich wieder glänzend bewährt. Die Höhen östlich von Görz, der Monte San Gabriele und der Monte Santo standen unter heftigem Geschützfeuer. Im Sugana-Tale brachen zwei feindliche Angriffe auf den Civaron in unserm Feuer zusammen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 15. August. Amtlich wird verlautbart: 15ten August. Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Westlich von Moldawa und im Gebiete des Berges Tomnatil machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Bei der Einkürzung einiger zäh verteidigter Stellungen wurden dem Feinde 600 Gefangene und fünf Maschinengewehre abgenommen. Die südlich von Zatarow kämpfenden Bataillone bezogen, bei Worodita durch überlegene russische Kräfte angegriffen, wieder ihre Stellungen auf dem Tataren-Passe. Bei Stanislaw und südlich von Jezupol wies die Armee des Generalobersten von Kövesi vereinzelte Vorstöße zurück. Bei Horozanfa, westlich von Monasterzyska, räumte der Feind den ganzen Tag über gegen unsere Front an. Er unternahm stellenweise sechs und mehr Massenangriffe nacheinander, wurde aber überall unter den schwersten Verlusten abgeschlagen. Südwestlich von Kozowa vereitelten österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Vorstoß durch Gegenangriff. Auch bei und südlich von Zborow blieben alle mit größten Opfern bezahlten Anstrengungen des Feindes, in unsere Linien Breche zu schlagen, völlig ergebnislos. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli ließ der Gegner nach seiner südwestlich von Podkamien erlittenen, überaus verlustreichen Niederlage von weiteren Angriffen ab. Auch in Wolhynien keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Italiener setzten ihre Angriffe sowohl auf der Front Salcano-Merna gegen die Höhen östlich von Görz als auch im Abschnitt südlich der Wippach bis Lokvica unaufhörlich mit großen Massen fort, während sie die anschließenden Räume unter starkem Artilleriefeuer hielten. Unsere Truppen schlugen alle Stürme blutig ab und blieben — vielfach nach erbittertem Handgemenge — an der ganzen Front im Besitze ihrer Stellungen. Der ostgalizischen und dalmatinischen Landwehriinfanterie sowie dem bewährten Honved-Infanterieregiment Nr. 3 gebührt ein hervorragender Anteil am Erfolge des gestrigen Tages. Auch bei Plava und Zagora, dann an der Dolomitenfront, auf der Croda dell'Ancona, wurden feindliche Vorstöße abgewiesen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Russische Lügen.

Wien, 15. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die russischen amtlichen Tagesberichte enthal-

ten fortlaufend teils frei erfundene, teils maßlos übertriebene Angaben über Gefangenenzahlen. Gegenüber all diesen Unwahrheiten sei darauf hingewiesen, daß die willkürlichen Übertreibungen in den russischen Berichten mit der in den Ententeblättern des neutralen Auslandes in der letzten Zeit systematisch betriebenen Fälschung der Kriegsergebnisse im engsten Zusammenhange stehen. Diese allbekannte Tatsache macht eine jedesmalige Widerlegung entbehrlich. Eine Behauptung des russischen Berichtes vom 8. August kann aber dennoch nicht übergangen werden, da es sich wieder um die Verleumdung eines unserer Truppenkörper handelt. Es wird berichtet, daß an der Stochod-Front bei Stobychwa ein Teil unserer Truppen mit aufgehobenen Händen in den Bereich eines russischen Regiments gekommen sei. Der Bataillonskommandeur Oberst Stepanenko, der sich unseren Soldaten angeblich näherte, soll verräterischweise getötet worden sein, worauf die russischen Schützen diese ganze Abteilung erschossen hätten. — Die ganze Geschichte ist eine grobe, eines Soldaten unwürdige Lüge, die gebrandmarkt werden muß.

Auszeichnungen für österreichische Minister.

Wien, 15. August. Dem Eisenbahnminister Doktor Jdenko Freiherrn von Forster wurde das Großkreuz des Leopold-Ordens, ferner dem Minister für Kultus und Unterricht Dr. Max Ritter von Hussarek, dem Minister für öffentliche Arbeiten Ottokar Trnka und dem Ackerbauminister Franz Zenker der Freiherrnstand verliehen.

Der Jahrestag der Thronbesteigung des Königs der Bulgaren.

Wien, 15. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung des Königs der Bulgaren fand heute beim Armeeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich eine Festtafel statt, zu der der bulgarische Militärattaché Oberstleutnant Tantilob, die dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier zugeteilten Herren der deutschen Militärmission sowie die Generale und Abteilungsvorstände des Armeeoberkommandos geladen waren. Der Erzherzog feierte in einem herzlichen Trinksprache den Jubilar als Feldmarschall der 1. und 2. Armee und als bewährten Bundesgenossen.

Konstantinopel, 15. August. Anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Königs der Bulgaren stattete heute nachmittags der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini dem bulgarischen Gesandten einen Gratulationsbesuch ab.

Einschränkung der Budapester Blätter.

Budapest, 15. August. Die Zeitungspapierzentrale hat sämtliche Budapester Tagesblätter von folgendem Beschlusse verständigt: Die Zeitungspapierzentrale verfügt auf Grund der Regierungsverordnung, daß vom 15. August 1916 mittags 12 Uhr an die Budapester Tagesblätter nur in folgendem Umfang erscheinen dürfen: Blätter, deren Einzelpreis 12 Heller beträgt, mit acht Seiten; bei einem Einzelpreis von 8 Heller mit sechs Seiten; bei einem Einzelpreis von 6 Heller mit vier Seiten und bei einem Einzelpreis von 4 Heller oder darunter mit zwei Seiten. Diese Verfügung war aus dem Grunde unausweichlich, weil der Vorrat an Rotationspapier fast gänzlich verbraucht ist und die Beschaffung neuer Vorräte vorläufig auf unüberwindliche Hindernisse stößt. Die Übertretung dieser Verfügung wird mit Freiheitsstrafen bis zu zwei Monaten und Geldstrafen bis zu 2000 Kronen geahndet.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 14. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich der Straße Thiepval-Pozières war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unseren vordersten Graben einzudringen; im Gegenangriff wurden sie heute nachts wieder hinausgeworfen. Vor Guilleumont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwersten Einbußen für ihn abgeschlagen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis östlich von Sem zusammen. Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht vom 13. das Dorf Fleury und unsere Stellungen östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist gestern nordwestlich des Werkes Thiaumont gescheitert. Am und

südlich vom Kanal von La Bassée herrschte lebhafteste Gefechtsaktivität. Vielfach zeigten die feindlichen Patrouillen größere Wirksamkeit, besonders gingen nordwestlich von Reims starke Aufklärungsabteilungen nach ausgiebiger Feuernvorbereitung vor. Die Unternehmungen waren ohne Erfolg. Östlich Bapaume wurde ein englisches Flugzeug im Luftkampfe zur Landung gezwungen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: In der Gegend von Skrobowa sowie am Dginski-Kanal südlich des Wigonoskoje-Sees wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen. Deutsche Abteilungen zersprengten östlich des Kanals russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese. Bei Zareze am Stochod ist ein Gefecht gegen den vorgedrungenen Feind zu unseren Gunsten entschieden. Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Luh- und Graberka-Abchnitt südlich von Brody; sie wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im Gange. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Im Abschnitt Zborow-Koninich scheiterten russische Angriffe. Eingebrochene Teile sind durch Gegenstöße zurückgeworfen, über 300 Gefangene sind eingebracht. Auch westlich von Monasterzyska ließ der Gegner vergeblich an. Er erlitt in unserm Feuer große Verluste. — Balkankriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse; selbst die Scheintätigkeit des Feindes flaute ab. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 15. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 15. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Vom gestrigen Mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Ovillers-Bazentin le Petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Thiepval-Pozières in demselben Teile unseres vordersten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgens wieder geworfen waren. Im übrigen sind ihre vielen sich in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig vor unseren Stellungen zusammengebrochen. Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstrengungen zwischen Maurepas und Sem. Zwischen dem Ancre-Bache und der Somme und über diesen Abschnitten hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt. An der übrigen Front — abgesehen von lebhafter Gefechtsaktivität südöstlich von Armentières, an einzelnen Stellen der Artois und rechts der Maas — keine besonderen Ereignisse. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Alle russischen Angriffe gegen den Luh- und Graberka-Abchnitt, südlich von Brody, sind gescheitert. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Armee des Generals Grafen von Bothmer hat starke, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt Zborow-Koninich, an den von Brzezany und Pohutary nach Kozowa führenden Straßen und westlich von Monasterzyska mit schwersten Verlusten für die Russen restlos abgeschlagen. — Balkankriegsschauplatz: Südlich des Doiran-Sees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an; es wurde abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

Kaiser Wilhelm wieder an der Ostfront.

Berlin, 15. August. Das Wolff-Bureau meldet: Der Kaiser begab sich wieder an die Ostfront, nachdem er gegen Ende seines mehrtägigen Aufenthaltes an der Westfront auch die Heeresgruppe des Kronprinzen besucht und in Gegenwart des Oberbefehlshabers die verschiedenen Truppenteile hinter der Kampffront besichtigt hatte.

Italien.

Die Mißstände im Sanitätswesen.

Lugano, 14. August. Minister Bianchi, der eine Besichtigung des militärischen Sanitätswesens vorgenommen hat, erklärte auf eine Anfrage des „Giornale d'Italia“, daß das Sanitätswesen besser werde, aber immer noch unter der Unzulänglichkeit der Zahl der Chirurgen und der schlechten Verteilung der Ärzte, namentlich an den Verbandsstellen der ersten Linie, leide.

Mißstimmung über die geringe Achtung im Auslande.

Lugano, 15. August. Die Mißstimmung über die noch immer geringe Achtung, die Italien im Auslande genießt, bekundet Deputierter Federzoni durch eine parlamentarische Anfrage an den Minister des Äußern, wie er zustimmen konnte, daß Argentinien als neuen Gesandten beim Quirinal einen Politiker bestelle, der vor sechs Jahren Italien gemein beschimpfte und die Spannung zwischen Italien und Argentinien herbeigeführt habe.

Die italienische Patrioten ihre Begeisterung wegen Görz betätigen.

Lugano, 14. August. In Begli an der ligurischen Riviera ließen die italienischen Patrioten ihre Begeisterung wegen Görz, dem „Avanti“ zufolge, gegen ein Hotel aus, das vor etwa dreißig Jahren den deutschen Kaiser Friedrich III. beherbergt und zur Erinnerung hieran eine Marmortafel angebracht hatte. Die Marmortafel wurde zertrümmert, die Hotelfenster zertrümmert und im Vestibül alles, einschließlich der Kronleuchter und Türen, eingeschlagen.

Der See- und der Luftkrieg.

Erfolgreiche Flugzeugangriffe.

Wien, 14. August. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: In der Nacht vom 13. auf den 14. d. hat ein Seeflugzeuggeschwader den Bahnhof von Ronchi, militärische Objekte und Stellungen in Pieris, Vermigliano, Selz und St. Canzian sowie eine feindliche Batterie an der Fionzo-Mündung sehr erfolgreich mit Bomben belegt und viele Volltreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschießung unverseht eingerückt. Flottenkommando.

Wien, 15. August. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. eine feindliche Batterie an der Fionzo-Mündung, militärische Anlagen von Ronchi, Vermigliano und Selz sehr erfolgreich mit Bomben belegt, Volltreffer erzielt und Brände erzeugt. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschießung unverseht eingerückt. Flottenkommando.

Berlin, 15. August. Das Wolff-Bureau meldet: Am 13. d. griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeuggeschwader die feindlichen Flugstationen Papenholm und Lebara bei Osel an. Es wurde eine gute Wirkung erzielt. Trotz heftiger Beschießung durch Abwehrbatterien und feindliche Seestreitkräfte sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten nach ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.

Die Beute der U-Boote im Juli.

Wien, 15. August. Im Monate Juli sind 74 feindliche Handelsschiffe mit rund 103.000 Brutto-Registertonnen durch Unterseeboote der Zentralmächte versenkt worden oder durch Minen verloren gegangen.

Versenkt.

London, 12. August. Der britische Dampfer „J. Tobar“ (801 Tonnen) wurde versenkt. Vier Mann der Besatzung sind ums Leben gekommen.

London, 14. August. Lloyd's Agentur meldet, daß der französische Schoner „Saint Gaston“, der italienische Segler „Ina“ und der italienische Dampfer „Nerjus“ (?) versenkt worden sind.

London, 14. August. (Neuter-Bureau.) Der schwedische Dampfer „Pepeta“ wurde in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 14. August. Nach einem Lloydstelegramm aus Genua wurde der Schoner „Neptun“ von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden.

London, 14. August. (Neuter-Bureau.) Die Admiralität teilt mit, daß der britische Zerstörer „Lassoo“ am 13. August auf der Höhe der holländischen Küste entwedert durch eine Mine oder einen Torpedo zum Sinken gebracht worden sei. Ein Offizier und ein Mann wurden verwundet, zwei Offiziere und vier Mann werden vermisst.

Kopenhagen, 14. August. (Meldung des Ritzbüschens-Bureaus.) Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der dänische Dampfer „Zwar“ (?) gestern vor Genua von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft ist gerettet.

Zusammenstoß mit einem Unterseeboot.

Rotterdam, 15. August. Aus Omuiden wird berichtet: Der Schleppendampfer „Inbierno“ hatte wahrscheinlich einen Zusammenstoß mit einem Unterseeboot. Das Bordschiff wurde in die Höhe geschleudert. Einige Augenblicke später tauchte ein U-Boot unbekannter Nationalität auf. Der Schleppendampfer mußte eingedockt werden.

99 holländische Fischerfahrzeuge von den Engländern aufgebracht.

Amsterdam, 15. August. Bisher sind von englischen Kriegsfahrzeugen 99 holländische Fischerfahrzeuge aufgebracht worden.

Die englische Kontrolle des dänisch-isländischen Handelsverkehrs.

Kopenhagen, 15. August. Der „Nationaltidende“ zufolge wird anlässlich des Überhandnehmens der Kontrolle der Engländer im dänisch-isländischen Handelsverkehr die kaufmännische Vereinigung Islands in Verbindung mit dem Ausschuß der Kopenhagener Handelssozietät die Mengen isländischer Erzeugnisse festsetzen, die Dänemark zu erhalten pflegt. Der Ausschuß wird gleichzeitig sich gegenüber England verbürgen, daß eine Wiederausfuhr dieser Waren nicht stattfinden wird.

England.

Die Verlustliste.

London, 15. August. Die letzte veröffentlichte Verlustliste enthält die Namen von 183 Offizieren, von denen 71 gefallen sind, und von 4000 Mann.

Die englischen Kriegsgefangenen.

London, 14. August. Im Unterhause erklärte Lord Robert Cecil in Beantwortung einer Frage, eine große Anzahl britischer Kriegsgefangener wurde zur Arbeit in das von den Deutschen besetzte Gebiet geschickt. Ich muß leider feststellen, daß die deutsche Regierung bisher abgelehnt hat, dem Berliner Botschafter der Vereinigten Staaten zu erlauben, diese Gefangenen zu besuchen. Es können daher keine Nachrichten darüber veröffentlicht werden. Am unbefriedigendsten ist, daß die deutsche Regierung nicht das übliche Entgegenkommen besitzt, zu erlauben, daß der Vertreter der Vereinigten Staaten die britischen, in Polen arbeitenden Gefangenen besucht, wie wir von Anfang an den Besuch der deutschen, von uns gemachten, aber in Frankreich arbeitenden Gefangenen erlaubt haben und selbst dazu einluden. Es ist zu hoffen, daß ein Ergebnis des Kriegs darin bestehen wird, den Deutschen klar zu machen, daß die schlechte Behandlung der Gefangenen für sie selbst nachteilig ist.

Verlängerung der Tätigkeit des Parlaments.

London, 15. August. (Neuter.) Ministerpräsident Asquith brachte im Unterhause ein Gesetz ein, durch das die Tätigkeit des Parlaments bis zum 31. Mai 1917 verlängert wird.

Die Dardanellenkommission.

Rotterdam, 13. August. Dem „Rotterdamischen Courant“ wird aus London gemeldet, daß die Dardanellenkommission morgen zu ihren vorbereitenden Arbeiten zusammentreten wird.

Dänemark.

Der Verkauf der dänisch-westindischen Inseln.

Kopenhagen, 14. August. Das Folkething setzte die Aussprache über die Vorlage, betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln mit dem Abänderungsvorschlag auf Abhaltung einer Volksabstimmung, fort. Der Abänderungsvorschlag wurde mit 22 Stimmen der Radikalen und Sozialisten gegen 44 der Linken und der Konservativen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Sechs Mitglieder waren abwesend. Die abgeänderte Vorlage wurde darauf mit derselben Stimmenzahl angenommen. Das Landsting wird den Vorschlag morgen verhandeln.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 14. August. Das Hauptquartier teilt mit: Frontfront: Unsere aus Audschahids zusammengesetzten Truppen griffen in der Gegend von Scheich-Said östlich von Kut-el-Amara zwei von Motorbooten begleitete feindliche Segelschiffe an; sie töteten einen Teil der Besatzung, bemächtigten sich der Ladung und versenkten hierauf die Schiffe. Im Euphratabschnitt keine Änderung. — Persische Front: Auf der russischen Front wurde eine aus verschiedenen Waffengattungen zusammengefasste russische Streitmacht, die am 12. August unsere Truppen in der Gegend von Mehran-Köi auf der Straße von Hamadan nach Raswin, 25 Kilometer nördlich von Hamadan, angriff, durch unseren Gegenangriff zurückgeschlagen und mußte sich unter Zurücklassung mehrerer Gefangener und von 24 Pferden zurückziehen. Auf der Straße von Hamadan nach Teheran wurde die Fühlung mit dem fliehenden Feind hergestellt. Der Feind griff am 10. August unsere Stellungen in der Gegend von Sathiz neuerlich an, wurde aber durch unseren Gegenangriff unter ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen.

— Eines unserer Flugzeuge überflog am 11. d. M. die Insel Imbros und erzielte mit Bomben Volltreffer auf einem im Hafen gestrichenen Kreuzer. Ein über Sedibaher wahrgenommenes feindliches Flugzeug wurde durch unserer Feuer gezwungen, sich zu entfernen. Auf den übrigen Fronten keine wesentliche Änderung.

Die Dampffäge und das Dampfbad in Zenta niedergebrannt.

Budapest, 15. August. Aus Zenta wird gemeldet: In der vergangenen Nacht sind die hiesige Dampffäge und das Dampfbad, beide Eigentum der vereinigten Industrieunternehmungen A.-G. Zentai und Roskobany, völlig niedergebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 400.000 K. Die Ursache des Brandes ist vorläufig nicht festgestellt worden.

Schiffszusammenstoß.

London, 14. August. Der Dampfer „Yorkshire“ aus Liverpool ist mit dem Dampfer „Kernahon“ zusammengestoßen. Der „Kernahon“ ist gesunken.

* (Der Zwiebeldieb verhaftet.) Wie unlängst berichtet, wurden mehreren Besitzern in der Umgebung Laibach von ihren Äckern große Mengen von Zwiebeln entwendet. Diesertage gelang es der Polizei, dem überaus frechen Dieb das Handwerk zu legen und ihn zu verhaften. Der Angehaltene ist der 1862 in St. Martin geborene und wohnhafte Besitzer Franz Zajc, vulgo Martin. Als die Polizeibeamten bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahmen, fanden sie außer 294 Kilogramm Zwiebeln ärarische Mäntel, Beinkleider, Waffenrocke, neue Stiefel, Schuhe, ein komplettes Pferdegeschirr, Riemen, 23 Sand- und Getreidesäcke, Pakete mit Frühstückskaffee, Steinkohlenkörbe, ferner landwirtschaftliche Werkzeuge, Wagentetten usw. In einer an die Polizei gelangten Anzeige wird Zajc beschuldigt, noch eine Menge anderer Diebstähle in St. Martin verübt zu haben. Seine diebische Tätigkeit erstreckte sich auf Geflügel, Geld, Kleider, Lebensmittel, Bretter, Latten und Obst. Weiters wurde bei seinem Sohne in Mariafeld ein in St. Martin entwandeter und absichtlich grün überstrichener Handwagen vorgefunden. Dieser dürfte zur Fortschaffung der gestohlenen Feldfrüchte gedient haben. Zajc, der als ein sicherheitsgefährlicher Mensch geschildert wird, wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

* (Was alles gestohlen wird.) In einer der letzten Nächte wurden einer Gastwirtin in Unter-Siska aus dem Hofe sieben Ballkugeln gestohlen. Einige hievon sind mit Messingschrauben bezeichnet.

* (Ein guter Kamerad.) Ein in Moste wohnhafter Arbeiter hatte einen Kameraden, der ihm des Nachts seine Kiste aufbrach und daraus eine Zwanzigtronnennote entwendete. Der gute Kamerad wurde durch die Polizei angehalten. Er gestand die Tat ein, und versprach, den Schaden gutzumachen. Diesertage aber ist der Mann spurlos verschwunden.

* (Ein diebischer Lehrling.) Diesertage verhaftete die Polizei einen 14jährigen Lehrling, der bei einem Fahrradhändler in der Lehre stand und eine große Menge von Fahrradbestandteilen entwendet hatte. Die Polizei nahm bei ihm eine Durchsuchung vor und beschlagnahmte außer diesen Bestandteilen eine ärarische Decke und Widelgamaschen. Der Bursche wurde dem Gerichte eingeliefert.

— (Freche Rindendiebe.) Kürzlich wurden in einer dem Krainischen Religionsfonds gehörigen, im Gerichtsbezirke Radmannsdorf gelegenen Waldung mindestens 1800 Kilogramm Fichtenrinde entwendet. Zur Gewinnung der Rinde haben die frechen Diebe 61 große Fichten gefällt und an Ort und Stelle abgeschält, während sie 29 stehende Fichten in einer Höhe von durchschnittlich zwei Metern entrindeten. Der dadurch verursachte Schaden beziffert sich auf 1152 K. Weiters wurde zur selben Zeit dem Besitzer Johann Sodja in Bocheiner Feistritz aus dem Walde um 100 K Fichtenrinde gestohlen. Als mutmaßliche Täter wurden ein verehelichter Besitzer und sein Sohn verhaftet und dem Bezirksgerichte in Radmannsdorf eingeliefert.

— (Unfall durch ein scheues Pferd.) Diesertage fuhr ein Knecht der Krainischen Industriegeellschaft mit einem einspännigen leeren Wirtschaftswagen auf der Reichsstraße von Sava nach Aßling. Auf der Überfahrtsbrücke in Aßling aber scheute das Pferd vor einem unter der Brücke fahrenden Personenzuge und galoppierte so hastig auf der Straße weiter, daß der Knecht vom Wagen geschleudert und überfahren wurde. Weiters überrannte das Pferd die Fabrikarbeiterin Theresia Koblar sowie die neun Jahre alte Heizerstochter Zora Knez und deren zwei Jahre alten Bruder. Alle drei erlitten mehrfache leichte Verletzungen.

— (Einbruchsdiebstahl.) Unlängst wurde zur Nachtzeit in die Speisekammer der Johanna Drazen in Artina eingebrochen und daraus verschiedene Lebensmittel, dann zwei blaumaillierte Töpfe, eine Kaffeekanne mit Kaffee, drei lange Küchenmesser, drei Schüsseln mit Milch und ein Paar Frauenschuhe gestohlen. Die Milch haben die Diebe unweit der Behausung ausgegossen und die Schüsseln zerbrochen. Einige Tage später verloren drei verschleierte Diebe auf dem Felde bei Pelenje, Gemeinde Dolzko, ein langes Küchenmesser, das vom obigen Diebstahl herrührt. Die Täter dürften Zigeuner gewesen sein.

— (Ein gefährlicher Drehorgelspieler.) Am 8. d. M. kam der 53 Jahre alte Drehorgelspieler Anton Bubna aus Niedertiefenbach zur Besitzerin Franz Mele in Selzach bei Birkniz und bat um ein Nachtquartier, was ihm auch gewährt wurde. Bubna übernachtete in der Drehtenne und entfernte sich von dort zwischen 5 und 6 Uhr früh. Nach zwei Stunden kehrte er zurück, beschuldigte die Mele, ihm in der Nacht 30 K gestohlen zu haben, und verlangte von ihr das Geld, worauf er sich wieder entfernte, nachdem er von der Mele kategorisch abgewiesen worden war. Am 10. d. M. erschien Bubna abermals im Hause der Mele und verlangte die Zurückgabe der ihm angeblich gestohlenen 30 K mit der Drohung, daß er ihr sonst einen großen Schaden zufügen werde. Die Mele, die begreiflicherweise in große Furcht versetzt wurde, wandte sich an die Gendarmerie, die den gefährlichen Drehorgelspieler unter Schloß und Riegel steckte.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 30. Juli bis 5. August kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt (18,72 pro Mille); dagegen starben 27 Personen (28,08 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 13 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 13,52 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 1, infolge Schlagflusses 4, an verschiedenen Krankheiten 22 Personen. Außerdem starben 1 Soldat an Typhus und 1 Soldat an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 14 Ortsfremde (51,80 %) und 18 Personen aus Anstalten (66,60 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Scharlach 1 Ortsfremder, Typhus 1 Einheimischer und 29 Soldaten, Ruhr 47 Soldaten, Trachom 20 Soldaten, Diphtheritis 3 Einheimische und 1 Ortsfremder.

— (Die Blattern.) Amtlich wird verlautbart: Vom 30. Juli bis 5. August wurden in Galizien 13 Erkrankungen an Blattern in 7 Bezirken (7 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 30. Juli bis 5. August 3 Erkrankungen in Blattern zu verzeichnen, darunter 1 Fall in Großdolina (Bezirk Gurktal).

— (Der Flecktyphus.) Amtlich wird verlautbart: Vom 30. Juli bis 5. August wurden in Galizien 90 Erkrankungen an Flecktyphus in 14 Bezirken (31 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 30. Juli bis 5. August 44 Erkrankungen an Flecktyphus zu verzeichnen.

— (Verstorbene in Laibach.) Anna Bardjan, Private, 49 Jahre; Josef Janovsky, Professor, 59 Jahre; Apollonia Kubar, Tagelöhnerintochter, 3 Jahre; Franz Plavec, Arbeiter, 51 Jahre; Franz Potolar, Schriftsetzer, 29 Jahre; Vinzenz Sorak, Schneidermeister, 57 Jahre; Franz Wolf, Franz Beniča, Janos Farlas, Josef Gabriel und Johann Szamborowski, Soldaten; Maria Lampelj, Tabakfabrikarbeiterin i. R., 42 Jahre; Maria Meznarič, Arbeiterin, 46 Jahre; Georg Plevnik, gewesener Zimmermannsgehilfe, 70 Jahre.

Das neue zweitägige Programm im Kino Central im Landestheater. Heute Mittwoch und morgen Donnerstag spielt Kino Central im Landestheater: „Die Spur im Schnee“. Spannendes Kriminaldrama in vier Akten. Ein großangelegtes Drama! Eine außerordentlich interessante Handlung, die in eine spannende Detektivgeschichte ausläuft, ist in der bekannten erstklassigen Art der Danmar-Régie und Photographie durchgeführt. Der Film wird sehr gut gefallen. Das Lustspiel ist in dem Programm vorzüglich vertreten: „Fräulein Piccolo“, ein vornehmes Lustspiel in drei Akten von Franz Hofer. In der Hauptrolle Dorrit Weigler. Dazu die neuesten Ausgaben der Saffa- und Meßler-Woche und schöne Naturaufnahmen. Das Programm ist nicht für Jugendliche. Vorstellungen um halb 5 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends.

Im Kino „Ideal“ fand gestern die Erstaufführung von zwei sehr guten Bildern statt, und zwar ein interessantes Drama „Das große Erlebnis“ und das köstliche Lustspiel „Die Verlobung infognito“, das die Bezeichnung

Schlager verdient. Bezüglich des Lustspiels, dessen Handlung in höfischen Kreisen spielt, muß noch erwähnt werden, daß die Hauptrolle der sympathische Nicolai Johannsen inne hat. — Die neueste Saffa-Meßler-Woche 91 b ergänzt das Programm, welches nur noch heute den 16. und morgen Donnerstag den 17. d. M. zur Vorführung gelangt. Freitag den 18. d. M. „Der Ring des Pharaonen“, Drama in vier Akten mit Olaf Fönz und Ebba Thomsen in der Hauptrolle.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Sofort zu vermieten
ist ein
elegant möbliertes Zimmer
mit 2 Betten und Badbenützung. Elektr. Licht. Täglich von 3 bis 4 Uhr nachmittags oder von 7 bis 8 Uhr abends zu besichtigen: **Franz-Josefstraße Nr. 10, Tür 11.**

Gebildeter deutscher junger Mann sucht einen Lehrer oder Lehrerin der ungarischen Sprache.
2449

Zuschriften erbeten unter „Ungarisch Nr. 2448“ an die Administration dieser Zeitung.

Schwächliche, Blutarme, Nervöse, Reconvalescenten durch Verwendung oder Stropazen Heruntergekommenen
D'HOMME HAEMATOGEN
ein energisches Kräftigungsmittel
Verkauf in Apotheken, Seilsper, Flasche 1/2 l. 975 26-26

Amtsblatt.

2406 3—3

St. 25.329.

Razglas.

Na c. kr. šoli za babice v Ljubljani se začne

1. oktobra 1916

učni tečaj za babice s slovenskim učnim jezikom. V ta učni tečaj se sprejmo ženske, ki še niso prestopile 40. leta svoje starosti in katere, ako so še neomožene, so dopolnile že 24. leto, ter so učnega jezika v besedi in pisavi zmožne.

Pouk je brezplačen.

Prosivke za sprejem se morajo do dne 30. septembra t. l. osebno zglasiti pri ravnateljstvu tukajšnje c. kr. šole za babice, ter prinesiti s seboj krstni in rojstni list, event. poročni list, ali če so vdove, smrti list svojega moža, dalje oblastveno potrjeno navrstveno izpričevalo, potem od uradnega zdravnika pristojnega političnega oblastva izdano izpričevalo, da so zdrave in telesno in dušno za uk sposobne, potem izpričevalo, da imajo cepljene koze ali da so iznova cepljene, ter tudi izpričevala, če jih imajo kaj.

Za ta učni tečaj razpisanih je tudi devet ustanov učnega zaklada po 105 K s pravičnim povračilom za pot sem in nazaj.

One ženske, ki hočejo prositi za eno teh ustanov, morajo svoje prošnje, opremljene s poprej navedenimi listinami in zakonitim ubožnim listom

do 10. septembra t. l.

vložiti pri dotičnem c. kr. okrajnem glavarstvu, oziroma pri mestnem magistralu v Ljubljani.

Od c. kr. deželne vlade za Kranjsko.

3. 25.329.

Verlautbarung.

An der k. k. Hebammenschule in Laibach beginnt

am 1. Oktober 1916

ein Lehrgang für Hebammen mit slovenischer Unterrichtssprache, in welchem Frauenpersonen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten und, wenn sie ledig sind, das 24ste Lebensjahr vollendet haben, ferner der Unterrichtssprache in Wort und Schrift mächtig sind, aufgenommen werden.

Der Hebammenunterricht ist unentgeltlich. Aufnahmewerberinnen haben sich unter Beibringung des Tauf- und Geburtscheines, eventuell des Trauungscheines oder, falls sie Witwen sind, des Totenscheines ihres Gatten, ferner eines behördlich bestätigten Moralitätszeugnisses, dann eines vom Amtsarzt der zuständigen politischen Behörde ausgestellten Zeugnisses der Gesundheit, der körperlichen und intellektuellen Befähigung, dann eines Impf-, eventuell Revakzinationszeugnisses und allfälliger Schulzeugnisse bis zum 30. September l. J. persönlich bei der Direktion der hiesigen k. k. Hebammenlehranstalt zu melden.

Für diesen Lehrgang kommen auch neun Studienfondstipendien von je 105 K mit der normalmäßigen Vergütung für die Hieher- und Rückreise zu verleihen.

Jene Frauenpersonen, welche sich um eines dieser Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit den vorangeführten Dokumenten und mit einem legalen Armutzeugnisse belegten Gesuche bis zum

10. September 1916

bei der betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaft, beziehungsweise beim Stadtmagistrate in Laibach zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

2440

Cg II a 7/16/2

Oklic.

Zoper odsotnega Antona Šuligoj, trgovca in pekoveškega mojstra v Tolminu, se je podala pri c. kr. deželni kot trgovski sodniji v Ljubljani po tvrdki Grummer & Comp. v Ljubljani, po dr. Žirovniku, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 1860 K.

Prvi narok se je določil na

16. avgusta 1916,

dopoldne ob 10. uri, tusodno, soba št. 112.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni dr. Fettich-Frankheim, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna kot trgovska sodnija v Ljubljani, dne 12. avgusta 1916.

2422 Firm. 415, Gen. III 219/33

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 10. avgusta 1916 pri zadrugi:

Mlekarska zadruga v Skaručni,
registrirana zadruga z omejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot načelnik zadruga se izbriše Ivan Seršen in vpiše Jernej Vode, posestnik na Skaručni št. 20.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 9. avgusta 1916.

2421 Firm. 410, Gen. VI 100/8

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 10. avgusta 1916 pri zadrugi:

Kreditna zadruga,

registrirana zadruga z omejeno zavezo v Ljubljani,

naslednja prememba:

Izbriše se član načelstva dr. Oton Fettich-Frankheim.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 9. avgusta 1916.

2420 Firm. 409, Gen. II 68/24

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 10. avgusta 1916 pri zadrugi:

Glavna posojilnica,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo v Ljubljani v likvidaciji,

naslednja prememba:

Izbriše se član likvidacijskega odbora dr. Oton Fettich-Frankheim.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 9. avgusta 1916.

2423 Firm. 418, Einz. II 21/45

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 10. August 1916 bei der Firma:

Wortlaut:

Jožef Weibl,

Sitz: Ljubljana,

Betriebsgegenstand: stavbno in umetno ključavničarstvo, folgende Änderung eingetragen:

Gestorben der Inhaber Jožef Weibl. Während der Verlassenschaftsabhandlung und für Rechnung der Verlassenschaft wird die Firma von der Witwe Agnes Weibl fortgeführt.

R. t. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 9. August 1916.

2404 3—3

T 11/16-1

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi.

Dne 18. aprila 1906 je v San Francisco v Ameriki za časa potresa hotel Goldan West do tal pogorel. V tem hotelu se je takrat nahajal tudi dne 16. maja 1887 rojeni Martin Žugelj iz Trnovca h. št. 12. Od takrat pa do danes ni nobenega sporočila več o Martinu Žuglju.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24, št. 3 o. d. z., se uvaja po prošnji Marije vdove Žugelj, rojene Ivec iz Trnovca št. 12 postopanje v svrhu proglasitve za mrtvega in se pozivlja vsakdo, da sporoči sodišču ali pa gosp. Karolu Govancu, trgovcu v Metliki, ki se obenem postavlja za skrbnika, kar bi vedel o pogrešanem.

Martin Žugelj se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču ali da dá kako drugače na znanje, da še živi.

Po 30. avgustu 1917 razsodi sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 8. avgusta 1916.

Ein Stanzer

oder Schuhoberteil-Herrichter
der auch mit Holznagelmaschine
etc. umgehen kann
findet dauernde Anstellung
als Werkführer.

Günstiger Gehalt.

Offerte zu richten an: Prva zagorska
tvornica cipela Adolf Roth,
Krapina. 2416 5-3

BATTERIEN HÜLSEN LÄMPCHEN

für
Taschenlampen
in unübertroffener Güte
nur bei 2413 6-2
MAXIM KOLMER

Elektrotechn. Artikel
Wien, IX/4
Nordberg-Str. 6. Fernruf 21.928.



Villa in Veldes

(Oberkrain)

reizend am See gelegen, 7 Zimmer und
1 Kabinett, eigenes Badehaus, Schiffsrecht,
Quellen-Wasserleitung

wird ganzjährig vermietet oder
auch verkauft.

Herrlicher Aufenthalt für Flüchtlinge und
Rekonvaleszenten.

Näheres: Schellenburggasse Nr. 1,
I. Stock, zwischen 2 und 3 Uhr
nachmittags. 2322 3

Wermouth-Wein

:: bester Qualität ::

zu haben in Gebinden von 56 Liter
aufwärts zu entsprechend nie-
drigem Preise bei 1836 17

M. ROSNER & Co. in Laibach.

Geräuchertes Schweinefleisch, Krainer
Würste, Braunschweiger Würste und
andere Fleischwaren  verkauft
Vnovčevalnica za živino (Viehverwer-
tungsstelle), Laibach, Dunajska cesta 29.

2383 7-6



Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

1. Die **vierklassige Handelsakademie**: Einschreibungen für 1916/17 am
1. und 3. Juli sowie am 16. September.
 2. Den **einjährigen Abiturientenkurs** für Maturanten von Gymnasien, Real-
gymnasien und Realschulen: Einschreibungen 2. bis 5. Oktober.
 3. Die **zweiklassige Handelsschule für Knaben**: Einschreibungen am
16. und 18. September.
 4. Die **zweiklassige Handelsschule für Mädchen**: Anmeldung zur Auf-
nahme am 4. Juli, Grazbachgasse 69/II; Einschreibungen am 19. September.
 5. Die **einjährigen kaufmännischen Abendkurse** (für Damen und Herren);
Einschreibungen am 20. und 21. September.
- Kundmachungen über die einzelnen Schulen und Kurse versendet und Auskünfte
erteilt die **Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbach-
gasse 69, II. Stock.** 1734 5-4

Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern

Soeben erschienen:

Kriegs-Almanach 1914/1916

redigiert von Dr. Karl Kobald, Buchdruck von Otto Friedrich.
Herausgegeben vom Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern.

Preis Kronen 7.—, mit Postzusendung K 7.30.

Soll auf keinem Büchertische fehlen.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongressplatz Nr. 2.

470

Wer etwas kaufen

event. verkaufen, mieten oder
vermieten will, Personal, Ver-
treter, Teilhaber, Kapital, eine
Stelle oder sonst etwas sucht,
: der erreicht dasselbe :

== am ehesten und billigsten ==

: durch eine Annonce in der :

Laibacher Zeitung

wobei Auskünfte und Kosten
bereitwilligst mitgeteilt werden.

Neue Auflage!

Kartoffelküche

Sammlung 2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten
und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

Paula Kortschak

durchgelesen und empfohlen von

Katharina Prato

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis K 1.20, mit Postzusendung K 1.30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr
& Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen:

Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von 2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Wichtige Nachricht für Metallbesitzer!

Laut Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 28. April 1916, R.-G.-Bl. Nr. 119, § 3, dürfen in Anspruch genommene Metalle ohne besondere behördliche Bewilligung an die Metallzentrale-Aktiengesellschaft in Wien und die von der genannten Gesellschaft zu diesem Einkaufe ermächtigten Einkaufsstellen und Organe freihändig verkauft werden. Es liegt daher im Interesse der Metallbesitzer, die von dieser Verordnung betroffenen Materialien ehestens zum Verkauf anzubieten der

Metallzentrale - Aktiengesellschaft, Wien.

Neue Adresse:

VII. Mariahilferstraße 70

Ecke Neubaugasse

Telephon 37181 bis 37185

Dieselbe befaßt sich **direkt** und durch ein Netz von **bevollmächtigten Händlern** und **industriellen Vertretern** mit dem Einkauf von

Kupfer, Kupferlegierungen, Blei, Zinn, Zink etc.

Es wird ausdrücklich betont, daß die Metallzentrale-Aktiengesellschaft bezüglich des an sie abgegebenen Materials die volle Verantwortung gegenüber der Kriegsverwaltung übernimmt. Insbesondere können an die Metallzentrale-Aktiengesellschaft auch jene Gegenstände und Einrichtungen abgeliefert werden, die von dem Gewerbe-Inspektor oder der Zentral-Requisitionskommission aufgenommen worden sind. Ferner legt die Kriegsverwaltung besonderen Wert auf Erwerbung von

ersetzbaren Einrichtungen industrieller und gewerblicher Betriebe.

Die Metallzentrale-Aktiengesellschaft Wien erleichtert die Abgabe eigens ausgebauter Betriebs-einrichtungen durch Gewährung entsprechender Liefertermine, durch Unterstützung bei Durchführung der Ersatzarbeiten und durch Bezahlung höherer Preise.

2438 3-1

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 186

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salohnosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Soeben erschienen!

Hickmann

Geographisch - statistischer

Universal - Taschenatlas

1916

205

In Taschenformat gebunden K 4'50, mit Postzusendung K 4'70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Die Jagd

verpachtet:

Gutsverwaltung
Ponovič b. Littai.

Anzufragen ebendort.

2448

Deutscher
intelligenter Herr

hier fremd, 30 Jahre alt, wünscht ehrbaren Anschluß.

Geneigte Anträge erbeten unter „Edelweiß“ an die Administration dieser Zeitung.

2417 3-3

Fräulein
sucht Stelle

als Verkäuferin. Mächtig der deutschen, italienischen und slovenischen Sprache.

Manufakturgeschäft bevorzugt.

Gefl. Anträge unter „Nr. 2442“ an die Admin. dieser Zeitung.

2442 3-1

Wohnung

bestehend aus zwei, eventuell drei Zimmern Badezimmer, von einer ständigen, kinderlosen Partei

zum Novembertermin gesucht.

Anträge unter „2443“ an die Administration dieser Zeitung.

2443 4-1

Monatzimmer

mit 2 Betten, separiertem Eingang, gasesseitig, zweifenstrig, ist mit 15. August Rimska ulica Nr. 20, parterre links

zu vermieten.

2434

Fräulein

sucht für Nachmittage Beschäftigung zu Kindern.

Gefl. Anträge unter „Nr. 2444“ an die Admin. dieser Zeitung.

2444



Magen - Tinktur

1 Fläschchen 30 Heller. 489 106
Aufträge gegen Nachnahme.